

der rheinischen Metropolen Trier, Köln und Mainz durch eine sphragistische Analyse und mit Hilfe historischer Argumente in ein neues Licht. J. legt überzeugend dar, daß sich eine Frühdatierung in das zweite Jahrzehnt des 12. Jh., für die sich die Forschung bisher ausgesprochen hat, schwer begründen läßt und sieht die Siegel kurz nach 1148 im Zusammenhang mit der Suspension der Erzbischöfe von Mainz und Köln durch Papst Eugen III. unter maßgeblichem Einfluß Wibalds von Stablo entstanden. – Im zweiten Teil bringt J. Anmerkungen zum 4. Bd. der Germ. Pont. (vgl. DA 35, 589), die wegen ihres Umfangs den Band zu stark belastet hätten und daher separat veröffentlicht wurden. Betroffen sind die Seiten 71 (Nr. 54), 73 (Nr. *59), 78 (Nr. 75, vgl. dazu auch den oben S. 233 angezeigten Aufsatz von La Plante), 99 (Nr. 150), 102 (Nr. 156), 300 (Nr. 1), 301 (Nr. 2) und 374 (Nr. 56).
A. G.

Stuart Jenks, Frauensiegel in den Würzburger Urkunden des 14. Jahrhunderts, Zs. f. bayer. LG 45 (1982) S. 541–553, hat den Bestand „Würzburger Urkunden“ im Hauptstaatsarchiv München durchgesehen und 224 einschlägige Beispiele gefunden. Der hohe Anteil von Siegeln bürgerlicher Frauen widerlegt, zumindest für Würzburg, die in der Literatur vertretene Meinung, daß Frauensiegel hauptsächlich von Vertreterinnen des Ritterstandes geführt worden seien. Die Tatsache, daß sich die Beispiele für Besiegelung seit den 60er Jahren des 14. Jh. häufen, erklärt J. als eine Spätfolge der Pest, die vielfach eine Neuregelung der Besitzverhältnisse erforderte.
A. G.

David Jacoby, Some Unpublished Seals from the Latin East, Israel Numismatic Journal 5 (1981) S. 83–88, 2 Tafeln, publiziert die Bleibulle eines Johannitermeisters und vier Bronze-Matrizen, die alle in Akkon gefunden wurden und in Privatbesitz sind. Von Bedeutung ist vor allem das bisher unbekannte Siegel des Spitals der hl. Brigitta in Akkon.
H. E. M.

Archaeologia historica 6/81. Sborník příspěvků přednesených na XII celostátní konferenci k problematice historické archeologie s hlavním zaměřením na hrady a hrádky v ČSSR [Tagungsbericht der XII. gesamtstaatlichen Konferenz über die Probleme der historischen Archäologie insbesondere bezüglich der Burgen und Festungen in der ČSSR], Brno – Košice 1981, 536 S., zahlreiche Abb. und Karten. – Der vorliegende Band (zu seinem Vorgänger vgl. DA 37, 863 f.) enthält erneut eine Fülle überwiegend kleinerer Beiträge (meist mit deutschen Zusammenfassungen), diesmal mit dem Schwerpunkt auf der Burgenforschung (7 Referate betreffen indessen Dorfsiedlungen). Manches hat dabei schon deshalb den Charakter des Vorläufigen, weil eine Reihe von Grabungen noch gar nicht abgeschlossen ist. Auffallend ist der Trend zur Erforschung der Burgfortifikationen im städtischen Bereich. An Beiträgen mit übergreifenden Fragestellungen sei angeführt: Tomáš Durdík, Problematika výzkumu hradů v Čechách [mit Zus.: Zur Problematik der Burgenforschung in Böhmen] (S. 7–17); Zdeněk Měřínský, Přehled dosavadního stavu výzkumu fortifikací 10. až počátku 16. století na Moravě a ve Slezsku [mit Zus.: Übersicht des bisherigen Standes der Erforschung von Befestigungen aus dem 10. bis Anfang des 16. Jh. in Mähren und Schlesien – Burgwälle und